

Demonstranten gegen die Sicherheitskonferenz in München

Sicherungs-Bewahrung

Ein Erlebnisbericht von Peter Struck

Augsburg 7.2.2010 Den Trend zum Überwachungsstaat bekamen wir ca. 30 Teilnehmer der absolut friedlichen Bahnfahrtgruppe (Attac, Augsburger Friedensinitiative u. a.) zur Demo gegen die Sicherheitskonferenz am 6.2.2010 hautnah schon auf dem Bahnsteig in München zu spüren. Eine Bundespolizeikette sperrte für uns den Bahnsteig zum Einfordern der Personalausweise und Erfassen der Daten aller in einer handgeschriebenen Sammelliste. Die Gruppe wurde 40 Minuten gezwungen, am Standort zu bleiben, mit Androhung von Festnahme gegen einzelne bis über 70jährige Teilnehmer. Auf



Bilder: Anarchistische Gruppe Freiburg

unseren Protest gegen diese Art persönlicher Datenerfassung belehrte mich der Einsatzleiter, die Liste werde nach Datenabgleich ohne weitere Speicherung geschreddert – was bei uns große Zweifel hinterlässt.

Ich ließ mir Dienstausweisnummer und Dienststelle seiner Bundespolizei-Abteilung in Hünfeld / Hessen geben und werde dort Beschwerde einlegen. Schriftliche rechtliche Stellungnahme verlange ich 1. wegen rigoroser Einschränkung meiner persönlichen Freiheit durch körperliche Gewaltandrohung, 2. wegen willkürlicher Erfassung und Speicherung meiner persönlichen Daten (Personalausweis), 3. wegen Reglementierung und Überwachung meines Hinweges zur Kundgebung auf Schritt und Tritt durch begleitende Polizisten. Und 4. verlange ich eine Bestätigung über die Vernichtung der Sammelliste ohne vorherige Speicherung der Personaldaten.

Dann geleiteten uns 4 Polizisten unter ständiger Walkie-Talkie-Nutzung als geschlossenen Pulk zu Fuß zum Kundgebungs-Marienplatz. Gestoppt für nochmalige Personalienkontrolle am Stachus, die erst durch energischen Einspruch unterblieb. Der Auftrag der

Begleitpolizei war lt. deren eigener Aussage, uns geschlossen „an die Schutzzone Marienplatz zu übergeben“. Das Übergeben an den militärisch anmutenden Absperr-Kordon mit Hundertschaften von insgesamt wohl 3000 Polizisten für etwa die gleiche Zahl Demonstranten, die Staatswillkür gegen friedliche Bürger, die Personalien- Speicherung sowie die zusätzlichen Sicherungskosten der Steuerzahler für die Lobbyisten der Rüstungsbranche lassen persönliche Wut aufkommen: Was wir heute als Rechtsstaatschutz erleben müssen, da dreht sich der Magen um, es ist zum sich Übergeben.



